

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1921

48 (29.1.1921) Abendausgabe

Aus Baden.

Die Entscheidung über die Linienführung des Redarkanals.

Die Entscheidung über die Linienführung des Redarkanals unterhalb Heidelberg ist vom Reichsverkehrsminister in Berlin getroffen worden durch die folgende an die Redarbauverwaltung in Heidelberg und die Mitglieder des Redarbau-Beirates gerichtete Mitteilung:

Nach Prüfung der verschiedenen Vorschläge und Entwürfe für die Linienführung der Redarwasserstraße unterhalb Heidelberg und in Würdigung des Ergebnisses der Beratungen mit dem Beirat am 10. Dezember 1920, sowie der Verhandlung des Redarbau-Beirates am 11. Dezember 1920 bestimme ich, daß die am rechten Redarwasser verlaufende, sogenannte Padenburger Linie zur Ausführung gelangt, für die im Redarbau-Beirat 11 von 17 Stimmen abgegeben worden sind.

Ob es möglich und wirtschaftlich ist, dem gelegentlich der Sitzung des Redarbau-Beirates geäußerten Wunsch gemäß schon jetzt einen Teil des Grund und Bodens für die vielleicht später auszuführende Rhein-Anbindung zu erwerben, wird bei den demnächstigen Kaufverhandlungen zu prüfen sein. gez. Groener.

Zentrum (A. Brachall), 28. Januar. Zur großen Freude der gesamten Einwohnerschaft beannte in unseren Dorfschule die erste Lage erstmals elektrisches Licht. Es verdient bemerkt zu werden, daß Zentrum die 100. Gemeinde Mittelbadens ist, die vom Murgwerk mit elektrischer Energie gespeist wird.

Kastell, 28. Januar. Bei der Ein- und Ausfahrt zweier Güterzüge wurde bei dem Stellwerk 2 des Personenbahnhofs der Schlußteil des einen von Karlsruhe über Ettlingen kommenden Güterzuges von dem von Doss-Durmerheim-Karlsruhe durchfahrenden Güterzuge erfaßt, wodurch drei Wagen entgleisten. Es entstand nur Materialschaden.

Engen, 28. Jan. Wegen Betrugs wurde der 22jährige Ernst A. sich verhaftet. Er hatte einer Witwe 600 M. unter der Angabe abgeschwindelt, er solle eine Maschine in Engen in der Güterhalle einbauen und habe das Geld verloren. Kösch hat schon früher wiederholt ähnliche Schwindelacten begangen.

Ueberlingen (Wedenste), 28. Januar. In der letzten Sitzung des Bürgerausschusses wurde das vom Gemeinderat vorgeschlagene Strandbad mit einem Kostenaufwand von 24 000 Mark aus Sparanleihegründen abgelehnt. Der Beschluß wird in vielen Bürgerkreisen nicht recht verstanden werden, da Ueberlingen als Fremdenstadt ein großes Interesse an der Errichtung eines modernen Strandbades hat, zumal kleinere Bodenstücke wie Meersburg (75 000 Mark), Langenargen (100 000 Mark) die Errichtung von Strandbädern beschließen haben.

Konstanz, 28. Jan. Für Feuerungsanlagen an die städtischen Arbeiter genehmigte der Bürgerausschuß den Betrag von 105 000 Mark, ferner zur Neubearbeitung der Feuermeldeanlage 250 000 M. Der Bürgerausschuß gedachte auch der Veteranen von 1866 und 1870/71, denen eine Ehrengabe von je 100 Mark zuerkannt wurde. Die Firma Gebrüder Einhart hat der städtischen Fischbrunnenanstalt etwa 7 bis 8 Millionen künstlich befruchtete Gangschnecken übergeben.

Konstanz, 28. Jan. Vor einigen Tagen ging die Notiz durch die Presse von einem schweren Raub, den damals verurteilte Männer beim Landwirt Frey im Endhof bei Waldstein bei Pfaffenwörth verübten. Die Räuber traten den Bewohnern mit Revolvern entgegen und einer verletzten Frau schwere Schläge auf den Kopf; sie nahmen Lebensmittel und etwa 15 000 M. Dieser Tage wurde nun in Konstanz ein Schuhwarendiebstahl ausgeübt. Es wurden zwei hiesige Männer verhaftet, wobei sich herausstellte, daß sie Mitglieder am Raube im Endhofe seien. Es wurden dann weitere vier Männer festgenommen, so daß 6 Täter, die an dem Raube im Endhofe beteiligt waren, hier im Gefängnis sitzen. Sie haben den Raub unter Führung eines gewissen Franke ausgeübt.

Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, den 29. Januar 1921.

Die Mietzinskommission.

des Stadtrates ist nach eingehender Beratung in der 6. Sitzung vom 28. d. M. dem Abschluß ihrer nächsten Aufgabe nahe gekommen. Wie bekannt, sieht der Entwurf eines Reichsmietzinsgesetzes gegenüber der beschränkten Zuständigkeit der Mietzinskommission eine allgemeine Möglichkeit der Neuregelung des Mietzinses bei bestehenden Mietverhältnissen vor. Dem Bedürfnis der allmählichen Angleichung der Mietzinsen an die gesteigerten Kosten der Hausbewohner soll durch den Entwurf eines neuen Mietvertragsformulars entgegengekommen werden, welches vom Stadtrat den Beteiligten zur Benützung empfohlen wird. Das Mietzinsgesetz wird die damit vorgeschlagene Berechnung keinen Einwendungen zu Grunde legen. Das wird die Einführung der Neuregelung und des neuen Formulars erleichtern, welches zunächst den beteiligten Mietparteien zur Benützung zur Verfügung gestellt wird. Tatsächlich hat schon die im Bericht begründete Neuregelung wesentliche Herabsetzungen von Mietzinsen gezeigt, von denen sich zeigen wird, ob sie durch die neue Maßnahme in dieser Höhe berechtigt sind. Der Mietzins soll sich hiernach aus der Grundmiete, den Betriebskosten und den Instandhaltungskosten zusammensetzen. Als Grundmiete wird die Kommission nach einstimmigem Beschluß einen Hundertsatz von 8 vom Stuerwert mit Einschluß der Verwaltungskosten, der Tilgungsquote und bestimmter kleinerer Auslagen vorschlagen. An Betriebskosten sollen die tatsächlichen Auslagen vom Mieter rückerhoben werden, die der Vermieter hat für Feuer-, Wasserzinsen, Haftpflicht-, Zentralheizungs-

und Ungezeigerverteilungs-Versicherung, die eventuell auf den Ladenmieter allein abzuwälzende Glasversicherung, die Schwemmgelöhre, die Kosten der Grubenreinigung, Schornstein-, Giebel-, Straßensanierung, der elektrischen Treppenausbereitung, der Warmwasser-Verzögerung und Sammelheizung; ebenso sollen der Wasserzins und die Müllabfuhrgebühr in ihrem vollen Betrag vom Mieter rückerhoben werden dürfen, soweit sie nicht unmittelbar vom Mieter rückerhoben werden. In Ansehung der Steuern und Umlagen vom Hausgrundstück einigte man sich auf die Abwälzbarkeit von 1/2. Die Instandhaltungskosten wurden zu 1,75 Prozent vom Stuerwert des Hausgrundstücks veranschlagt, davon sind 1/2 Prozent für das Innere der Wohnungen, 1 Prozent für die bauliche Unterhaltung des Hauses berechnet. Größere Hauptreparaturen, die nur nach mehreren Jahren wiederkehren und für die Rücklagen zu machen sind, sollen in diesen Sägen inbegriffen, ein Unterschied zwischen alten und neuen Häusern aus ähnlichen Gründen nicht vorzusehen sein.

Die so errechnete Gesamtmiete eines Hauses soll nach Verhältnis der tatsächlichen Mieten eines bestimmten Jahres auf die einzelnen Wohnungen verteilt werden; dies grundsätzlic; Berücksichtigung besonderer Verhältnisse wird hier nicht ganz zu umgehen sein. Die letzte Sitzung galt wesentlich der Festsetzung eines neuen Karlsruhe-er Mietvertrags. Aus den zahlreichen Gegenständen der Erörterung sei hervorgehoben: Für die Grundmiete soll grundsätzlic; der Stuerwert des Hauses maßgebend sein und zwar der von 1914. Die Betriebskosten sollen alljährlich neu zusammengestellt werden; sie bestehen in den tatsächlichen Auslagen des Vermieters für die Zeit vom 1. April des vorangegangenen bis zum 1. April des laufenden Jahres. Die Höhe des Zuschlags für die Instandhaltung richtet sich nach den jeweiligen Vorschlägen der Stadtverwaltung. Einigen sich die Parteien über die hiernach festzusetzende Höhe des Mietzinses nicht, dann soll jeder Teil das Mietzinsgesamt anrufen können, welches kraft seiner gesetzlichen Zuständigkeit oder als Schiedsgericht entscheidet. Der vertragsmäßige Ausschluß der Aufrechnung gegen die Mietzinsforderung wurde auf solche Gegenforderungen beschränkt, die sich aus dem Mietverhältnis ergeben. Der Vermieter soll verpflichtet sein, die zur Dedung der Instandhaltungskosten für Wohnungen und Haus bezahlten Beträge auch tatsächlic; für solche zu verwenden. Unbeschadet der Zustimmung von Mietern durch das Wohnungsamt soll der Mieter ohne Erlaubnis des Vermieters — gemäß der gesetzlichen Regelung in § 549 BGB. — zur Weitervermietung nicht berechtigt sein. Das Gleiche gilt, von vorübergehenden Besuchen abgesehen, von der Aufnahme anderer Personen als Angehöriger und Diensthilfen in die Wohnung. Die Anregung, daß im Mietvertrag vorgesehen werde, daß auch der Mietzins des Untermieters ein entsprechender oder angemessener sein müsse, fand wegen der davon zu gewärtigenden Beschränkung des Wohnungsangebots keinen Beifall. Wann die Neuregelung in Kraft treten und in welchem Zeitpunkt namentlich die Neuregelung des Mietzinses wirksam werden soll, wird noch Gegenstand der Verhandlung sein. Die Vorschläge bedeuten die mittlere Linie, welche die Vertreter der Hausbesitzer und der Mieter unter Mitwirkung der unparteiischen beamteten Mitglieder der Kommission einstimmig gutgeheißen haben. Sie sollen durch allmähliche Angleichung der Mieten an die gesteigerten Kosten unter Vermeidung von Härten und Ueberlastungen die Wirkungen des Reichsmietzinsgesetzes vorbereiten und zur Förderung des Baues neuer Wohnungen beitragen.

Ueber eine umfangreiche Zukunftsversicherung, die dank der Unmerklichkeit des Ueberwachungsdienstes der Betriebsinspektion Karlsruhe möglich ist, wird folgendes berichtet: Ende letzter Woche wurden auf dem Karlsruher Rangierbahnhof folgende Personen verhaftet: Die Güterarbeiter Alfred Hurst aus Straßburg, Walter Schubert aus Straßburg, ferner die Landwirte Emil Seitz aus Niedersheim und Friedrich Hehl aus Niedersheim. Die Genannten hatten verlastet in Gemeinschaft mit anderen Personen die noch gesucht werden, einen von Waghäusel nach Neustadt i. Schwarzwald bestimmten Waggon Zucker aus dem Karlsruher Rangierbahnhof nach Lintheim abzuschieben, wo derselbe entladen und dort über den Rhein verschoben werden sollte. Zu diesem Zwecke war die Abgangsstation bereits in Wislerdingen und die Empfangsstation in Lintheim umgeändert und der Gehalt als Salz deklarieren worden. Einem Bahnbeamten wurden 20 000 Mark geboten, wenn er den Wagen passieren lasse. Derselbe wurde aber, dank der Wachsamkeit des Eisenbahnüberwachungsdienstes aufgehalten. Bei Desinen des Wagens fanden sich darin statt Salz circa 360 Zentner Zucker im Werte von 340 000 Mark vor, die sofort beschlagnahmt wurden.

Karlsruher Marktbericht vom 29. Januar. Der heutige Markt war wieder gut befahren sowohl in Frischgemüse, wie auch in Lagerware. Ueberreichlich war die Zufuhr in Blumenohl aus Italien, das Stück von 2-3 Mark. Obst war ebenfalls genügend vorhanden. Rind- und Kuhfleisch wurde verkauft das Pfund von 10-12 Mark, Nindfleisch 14 Mark, Ochsenfleisch ebenfalls 14 Mark, Kalbfleisch Pfund 15-16 Mark, Schweinefleisch 18-20 Mark und Hammelfleisch 12-14 Mark. Schmalz Pfund 15-18 Mark, Rindspeck 12-14 Mark und Margarine 11-14 Mark. Reich war die Auswahl in Wurstwaren, sowie Käse bei bisherigen Preisen. Wildbret wird nicht mehr viel angeboten, dagegen Hühner- und Geseffische, sowie Geflügel. Während die Fischpreise immer noch sehr hohe sind, kann beim Geflügel ein Sinken der Preise festgestellt werden. Es wurde verkauft lebende Fähen das Stück von 25-40 Mark, Hühner 25-30 Mark, geschlachtete Fähen 12-14 Mark, Bratgänse Pfund 14-15 Mark, Enten Pfund 15-16 Mark und lebende Tauben Stück 8 Mark. Frische Landeier kosteten das Stück 2,20-2,40 Mark. Kaufkraft durchweg gut, nur in Hülsenfrüchten schwache Nachfrage. Kartoffeln fehlten.

Der Volkshochschulrat von Herrn Professor Dr. Unacker „Einführung in die Geschichte der neueren Philologie“, zu dem sich bereits eine überaus große Zahl Hörer angemeldet hat, muß leider wegen Erkrankung des Vortragenden diesmal ausfallen. Er wird in der Frühjahrsreihe, die im April d. J. beginnt, stattfinden. Im Übrigen verteilen wir auf das Informat.

Wohltätigkeits- und Preisfest (Kostümball). Für das Tanzturnier ist bereits eine Anzahl von Preisen gestiftet worden, die Herr Michael Bösen bereitwillig von heute an in einem Schaufenster ausstellt. Die Tatsache, daß hier Siegespreise von ansehnlichem Wert winken, sollte ein Ansporn sein, daß sich noch weitere Tanzpaare entschließen, an der Konkurrenz teilzunehmen. Das von Prof. K. u. S. e. entworfen und in den graphischen Werkstätten von Glodner ausgeführte künstlerische Plakat wird jetzt angebracht und dürfte als ein weiteres zugkräftiges Propagandamittel anzusehen sein. Für die Veranstaltungen unterhaltender Art ist nun eine Zahl von Mitwirkenden sicher, die für künstlerisch-heitere Genüsse volle Gewähr bieten. Es ist erfreulich, daß das Landestheater sich der Wohltätigkeit und Preise in so reichem Maße zur Verfügung stellt. Außer der aus Musikern des erwähnten Instituts bestehenden Kapelle ist es eine Reihe von Solisten, die alles aufbieten wird, um im Rahmen von vornehmen und erfreulichen Darbietungen das Publikum zu erfreuen.

Autounfall. Am 28. Jan., abends 6.15 Uhr fuhr ein Student mit einem Personkraftwagen beim Ausweichen auf der Kaiserstraße einen Handwagen an, wobei dieser umfiel und der Führer des Handwagens, sowie ein 7 Jahre alter Knabe darunter zu liegen kamen. Die genannten Personen wurden am Kopf verletzt und mußten ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen. Unbekannte Täter benutzten die entstandene Anwesenheit, dem Handwagenführer Mantel, Brieftasche und Mütze im Gesamtwert von etwa 200 M. zu stehlen. Zur Anzeige gelangten 2 Wäckermeister und ein Wirt von hier, weil sie entgegen dem Verbot Breden herstellen und verkaufen.

Wetternachrichtendienst der hoh. Landeswetterwerte in Karlsruhe.

Table with 6 columns: Stationen, Höhe über dem Meer in m, Temperatur in Grad C, Geblirge in Grad C, Häufigkeit in Prozent, Wetter. Rows include Wertheim, Rastatt, Karlsruhe, Baden-Baden, Müllingen, Heidelberg, and St. Blasien.

Allgemeine Wetterübersicht. Bei tielem Druck über Nordeuropa und hohem über dem Süden der Erde hat die Zufuhr milder und leuchter Südwestwinde vom atlantischen Ozean an. Auch in Schwaben und Oberbayern, wo gestern kalte östliche Winde herrschten, ist Erwärmung eingetreten. Der stark sinkende Luftdruck über England deutet auf das Herannahen eines Sturmwindes hin. Voraussichtliche Wetterung bis Sonntag, 30. Jan., nachts: Stark anfrischende, südwestliche Winde, Hochschwarzwald Sturm, sehr mild, Regenfälle.

Wasserstand des Rheins.

Schutterinsel, 28. Jan., morg. 6 Uhr: 83 cm, 13 cm gest.
Rehl, 28. Jan., morg. 6 Uhr: 164 cm, 3 cm gest.
Ragau, 28. Jan., morg. 6 Uhr: 381 cm, 6 cm gest.
Mannheim, 28. Jan., morg. 6 Uhr: 315 cm, 27 cm gest.

Preisnachlaß für Möbel.

Um dem Badischen Schreinerhandwerk, das zur Zeit über Arbeitsmangel klagt, wieder umfangreiche Aufträge geben zu können, hat sich die ausmeistende Hausangelegenheit, der Badische Bauhand, G. m. B. G., entschlossen, sein großes Möbellager zu Preisen der Inventurumnahme zum Verkauf zu stellen. Dieser Inventurumsverkauf findet sowohl in den Ausstellungsräumen, Kartzelebrichstraße 22 (Mondbelicht) von 8-12 und 2-6 Uhr, als auch im Sammlerlager, Brauerer Köppler (beim Frießhof) von 10 bis 4 Uhr statt. Dort ist den Käufern Gelegenheit geboten, die letzten Verbleibe in den großen Lagerhallen zu besichtigen und sich von dem hervorragenden Zusammenbau der schönen Möbel zu überzeugen, was bei Beträgen ohne Anstich besonders überzeugend wirkt. Hierfür kann Material zum Anstrich geliefert werden, wodurch geschickten Käufern eine weitere große Erparnis geboten wird. (Alles Nähere im Inserat).

„Rowenta“

heißt der Elektrische Koch- und Heizapparat für Reise und Haus. A128



Das Bekändnis.

Von Hans Schönfeld.

Es war am Morgen nach dem Jubelsturm, an dem Oberlehrer Helmer und seine Frau das Fest der Goldenen Hochzeit gefeiert hatten. Als sie mit dem Kaffee zu Ende waren, griff Helmer nach einem Päckchen Briefe, das er neben sich gelegt hatte. „Nun kommt unsere Nachbarin“, sagte er. Die alte Frau erzählte, als er ihr ein kleines Paket überreichte, das mit einem Notaband versehen war. Sie leschte ihre Brille auf. „Wir wollen es so machen“, sagte sie. „Jeder liest seine eigenen Briefe vor. Dann bekommen wir ein richtiges Bild davon.“ „Einer für einen“, sagte Helmer. „Aber wer von uns beiden hat eigentlich mit dem Schreiben angefangen?“ „Wie du so fragen kannst. Glaubst du, daß ein junges Mädchen einem Manne zuerst schreibt?“ „Das nicht. Aber es ist mir entfallen, auf welche Weise ich mich dir näherte. Ich begreife noch heute nicht, wie ich den Mut dazu fand.“ Er zwinkerte ihr pfiffig zu und nahm nun auch seine Brille zur Hand. „Aha, da haben wir's“, sagte er. „Berechtes Fräulein Klinger! Befolgend erhaltet Sie die Gedichte Walters von der Vogelweide. Auf Seite 26 befindet sich das gewünschte Gedicht. Ich habe es rot angestrichen. Darf ich mir erlauben, Sie dann und wann mit ein paar guten Büchern bekannt zu machen? Genehmigen Sie ufw.“ „Eigentlich sehr nett von mir“, sagte Helmer. „Es war in der Zeit in der du noch Gesellschaftlerin bei Frau Geheimrat Wiegmann warst, bei der ich dich kennen lernte. Du hastest mich nach dem Autor eines Gedichtes gefragt. Weißt du auch, welches es war?“ „Tantrabadel!“ murmelte die alte Frau leise. „Unter der Linde auf der Heide.“ Sie strahlte und ihr Blick schweifte in die Ferne. Helmer zwinkerte sie an. „Du“, sagte er, „geträumt wird jetzt nicht. Dazu war vor einem halben Jahrhundert Zeit genug. Was hast du denn geantwortet?“ Da blidete sie wie ein gehoholtes Kind in die Briefe und las die Antwort, in der sie mit ein paar kurzen Zeilen für die Ueberwindung der Gedichte dankte. „Deine Antwort war eigentlich recht kühl“, sagte Helmer. „Und nicht gerade ermutigend.“ „Ja“, erwiderte sie. „Es ging mir damals allerlei im Kopf herum.“

„Bald wirst du, gingst du zu deinen Eltern nach Mecklenburg.“ fuhr Helmer fort. „Vor deiner Abreise sprachen wir uns aus. Ich durfte zum ersten Male „du“ zu dir sagen und dir den Verlobungsstich auf die Lippen drücken. Ich wollte gleich mit dir zu deinen Eltern reisen, aber du wolltest, daß wir das Geheimnis unserer Verlobung noch einige Monate für uns behalten sollten. In der Zwischenzeit wollten wir uns oft schreiben. Was sagten deine Briefe, Lotte?“ Da senkte die alte Frau das Haupt. „Nichts“, sagte sie. „Es scheint, daß ich mein Wort nicht gehalten und dir ein paar Monate lang nicht geschrieben habe.“ „Ja“, sagte er. „Ich besam in dieser Zeit nur wenige Zeilen. Sie sind kalt und fremd geschrieben, wie von einer anderen Hand, und versichern mich, daß du gesund seist.“ „Und plötzlich schrieb ich dir wieder.“ fiel sie ihm ins Wort. „Es war ein paar Monate, nachdem wir uns getrennt hatten.“ „Es war ein langer, jämlicher Brief“, sagte er lebhaft. „Es stand darin, daß du erst mit deinem Gefühl ringen müßtest und nun erst klar sehen und dich zu mir bekennen könntest. Lies mir den Brief vor.“ Da las sie ihm. Der Brief war der Sehnsuchtsruf eines jungen Mädchens nach dem Manne, der ihr Stille und Halt im Leben sein soll. „Und nun kommt meine Antwort!“ sagte Helmer. „Es war ein Jubelruf und die Ankündigung meines Felches.“ „Halt!“ rief die alte Frau. „Wir wollen hier stehen bleiben. Du hast mich eigentlich nach diesen Monaten des Ringens und Schwelgens nie gefragt. Es war sehr hartfühlend von dir, mehr als das.“ „Ich wollte keine Wunden berühren.“ „Und hast es fünfzig Jahre lang nicht getan?“ Ein inniger Blick streifte ihn. Da nickte er ernst. „Manchmal wollte ich dich schon danach fragen, aber dann sagte ich mir wieder, daß Begrabenes am besten begraben bleibt. Ich ahnte, daß eine verholene Liebesgeschichte vielleicht eine Rolle dabei spielt.“ „Wie ruhig wir das Wort nun aussprechen können“, sagte sie. „Ja, eine Liebesgeschichte. Wie wichtig und schicksalsschwer schien sie mir damals, und wie klein und idyllisch ist sie nun geworden. Aber erzählen muß ich dir doch davon, Robert, jetzt — nach fünfzig Jahren. Es ist eine Schuld, die mich nicht eigentlich gedrückt hat, die ich aber doch abtragen muß. Daheim in Mecklenburg traf ich

damals einen jungen Lehrer, einen Altersgenossen von mir, mit dem ich zusammen aufgewachsen war. Ich hatte dem sanften und guten Menschen immer eine herzliche Zuneigung entgegengebracht, ohne daß jeweils von Liebe zwischen uns die Rede gewesen war. Wittenberg war es, der mir das „Tantrabadel“ zuerst vorkam, das mir später wieder in Erinnerung kam und über dessen Dichter du mir Aufklärung gabst. Als ich nun in die Heimat zurückkam, so er mittlerweile eine feste Anstellung gefunden hatte, fügte es sich, daß wir oft miteinander sprachen und daß seine sanfte Art mich mehr gefangen nahm, als ich selbst gewacht hatte. Ich hatte dich damals schon gern, Robert, aber noch warst du der eigentlich Lebende in unserer Liebe gewesen, und das tiefe, warme Gefühl, das mich dir später verband, lebte noch nicht in mir. Ich glaubte zu bemerken, daß mein Jugendfreund ein hartes Gefühl zu mir im Herzen trug. Da verließ dich dein Bild und ich wurde schwärmerisch. Er war arm und voll ungestillter Sehnsucht, und du warst aus beglücktem Hause. Ich wurde mißtrauisch gegen mich selbst und warf mir vor, daß ich dir nur deshalb den Vorzug gegeben hätte, weil mir an deiner Seite ein sorgloseres Leben winkte. Und da kämpfte ich mit mir, bis —“ „Nun?“ sagte Helmer und tat einen tiefen Zug aus seiner Pfeife. „Bis er mich eines Tages zu seiner Vertrauten machte und mit seine Verlobung mit einem frischen, jungen Mädchen aus unferm Südtien miltelte. Vielleicht hatte er sich nicht getraut, die entscheidende Frage an mich zu richten, vielleicht auch hatte ich seine Zuneigung tiefer genommen, als sie wirklich gemeint war, und seine Sehnsucht falsch gedeutet. Und —“ „Da nimmst du mit mir vorlieb.“ „Robert!“ Die alte Frau nahm seine runzeligen Hände zwischen die ihren. „Es war nicht böse gemeint“, sagte er. „Aber hättest du mir diese Geschichte vor fünfzig Jahren erzählt, so hätte ich vielleicht an der Aufrichtigkeit deiner Liebe gezweifelt. Jetzt —“ „Jetzt liest du mir die Briefe aus der späteren Zeit vor“, fiel sie ihm ins Wort. „Nur erst begann ich, wahre Liebesbriefe zu schreiben.“ Damit schob sie ihm ihr Päckchen Briefe hin. Da las er und erlebte es noch einmal, wie das zarte Fräulein einer auf Achtung begründeten Zuneigung zur besten Flamme der Liebe emporblühte, einer Flamme, die so stark geworden war, daß sie auch noch den Lebensabend mit Wärme und Licht erfüllte —

Volkshochschulkurse Karlsruhe.

Der Vortrag von Herrn Professor Dr. Ungerer, „Einführung in die Geschichte der neueren Philosophie“

muss wegen Erkrankung des Dozenten bis zum Frühjahrs ds. J. (April) verschoben werden.

Die gelösten Oberarbeiten behalten bis dahin ihre Gültigkeit.

Auf Wunsch wird die Vortragsgebühr zurückgezahlt.

Deutscher Offizier-Bund Ortsgruppe Karlsruhe.

Am Montag, den 14. Febr. 1921, 8 Uhr abends, findet im Stadt-Konzerthaus ein

Öffentlicher Lichtbilder-Vortrag

des Herrn Hauptmann der Schutztruppe Hermann Dehner,

Thema: 4 1/2 Jahre unter deutscher Flagge im Innern von Neuguinea

statt. Eintrittskarten im Vorverkauf ab Montag, den 11. Januar 1921, im Zigarrengeschäft Keller, Kaiserstraße 170, außerdem an der Abendkasse.

Mieter- u. Anfermielerverein Kar. Strube.

Montag, den 31. Januar, abends 7 Uhr, in der alten Branerei Des. Kaiserstraße 13

außerordentliche Mitglieder-Versammlung.

Tages-Ordnung: 1. Bericht der Revisoren. 2. Ausbau der Organisation.

Wir erziehen die Mitglieder im Interesse der Sache vollständig zu erziehen.

Der Sekretar: Dr. Schmidt.

Donnerstag 3. Februar, 7 1/2, Vierjahreszeiten-Saal Liederabend

Kompon. von Helmut Kellermann, München und Max Steidel, Karlsruhe.

Am Flügel: Die Komponisten, Kurt. z. 8.40, 8.50, 9.00 u. 2.50 (einschl. St.) b. Kurt Neufeldt Waldstr. 39

Konzert in Ihrem eigenen Heim.

Cläre Dux Joseph Schwarz Lieder u. Arien

Duette in naturgetreuer Wiedergabe durch das echte Grammo-Grammophon.

Grammophon-Niederlage H. Maurer, Kaiserstr. 176.

Eckhaus Hirschstraße. 1488

Kurhaus Baden-Baden.

Fasching - Samstag, 5. Febr. 1921

Grosser Maskenball

in sämtlichen Räumen des Kurhauses.

Preisverteilung an die schönsten und originellsten Herren- und Damenmasken.

6 Tanz-Orchester.

Fastnacht - Dienstag, 8. Febr. 1921

Fastnachtball in Schwarz-Weiß

Tisch-Bestellungen 196a durch das Kurhaus-Restaurant.

„Zum Rheingold“

Waldhornstraße 22.

Gutbürgerliches und solides Wein- und Bier-Restaurant.

Bekannt durch vorzügl. Weine und anerkannt gute Küche.

Selbstgekelterte Weine. Eigene Schlachtung. Gutbesuchtes, gemütliches Lokal. Prints-Biere.

Bad. Landestheater.

Montag, den 31. Januar. 7 bis nach 9 1/2 Uhr. Mk. 6.—

IV. Sinfonie-Konzert des Landestheater-Orchesters.

Dirigent: Fritz Cortolezis. Solistin: Frau Ernestine Färber-Strasser aus München.

Vortragsfolge: 1. Schreker: Kammer-Sinfonie (zum erstenmal in Karlsruhe)

2. Lieder mit Klavierbegleitung

3. Gustav Mahler: Dritte Sinfonie für Alt- u. Frauen- und Knabenchor (zum erstenmal in Karlsruhe).

Sonntag, den 30. Januar 1921.

Landestheater. Konzerthaus.

Die Zauberflöte. Fräulein Witwe-Schärmützeli.

Lottchen's Geburtstag. 7 bis geg. 10 Uhr. 11.

Becko Fasanen- u. Zähringerstraße.

Gasthof „Zum Wiener Hof“

Grosser Bunter Abend

am Sonntag, den 30. Januar 1921, nachmittags 5 Uhr, in sämtlichen Räumen.

Auftreten erstkl. Kräfte. Salonmusik.

Zum Besuch ladet höflichst ein

Reelle Weine Karl Guggolz. Gute Speisen.

Becko Fasanen- u. Zähringerstraße.

Die Kleinkunstbühne

Rotes Haus, Waldstrasse 2

Dirktion: August Leichtl

ist anerkannt das vornehmste Familien-Unterhaltungslokal der badischen Landeshauptstadt.

Das neue Februar-Programm bietet die ersten und besten Kräfte der Kleinkunst.

Es ist meinen werten Gästen Gelegenheit geboten, bei zivilen Preisen ein erstkl. dezentes Großstadt-Programm zu sehen.

1. Ernst Warlitz, der Unerreichte.

2. Conda Lilienburg, die jugendl. Vortragkünstlerin.

3. Das Wunderkind Inge Warlitz.

4. Geschwister Ringhoff, das reiz. Tanzduett.

5. Harry Gulden, Humorist.

6. Betty Warlitz, die Frau mit d. Männerstimme.

7. Ewald Stolz, in seinen französischen Karikaturen als Monsier Grandebouche.

8. Carmen Gulden, die singende Lerche.

9. Mariane Heger, Fantasielänze.

Tischbestellung Fernruf 4690 - Tischbestellung Fernruf 4690

Täglich abends punkt 8 Uhr.

1442

Abendkurse Stenographie!

Am 2. Februar beginnen neue Abendkurse in Stenographie (Stolze-Schrey) und Maschinenschreiben für Anfänger und Fortgeschrittene.

Privat-Handelslehrranstalt und Töchterhandelschule „Merkur“.

Dipl. Handelslehrer Dr. Döll. Karlsruhe 13.

Revisions- u. Bücherabschlüsse

Beratung in allen geschäftlichen Angelegenheiten

J. W. Börner, beide. Sachverständiger

19798 Amalienstraße 83. Fernruf 4767.

Achtung! Kampf gegen die Lenerung.

Gummibefehl - Anstalt

Lessingstraße Nr. 31

Hefest nach neuestem Verfahren: Herren-Sohlen u. Dief. Platten gummi 21 Pf.

Damen- „ „ „ „ 18 „ „ „ „ „ „ 15 „ „ „ „ „ „ 12 „

Auch werden neue Lederbefehlungen unter Verwendung von prima Leder bei billiger Berechnung sauber und prompt ausgeführt.

Wilhelm Bursy

Lessingstr. 31 im Laden. 1444

Geld! in jeder Höhe, verleiht Selbstgeber

ohne Vorwissen, alle Eiderarbeiten bei Weber, Schürzenstraße 95, II.

Industriep. u. 9. 5. 8 Uhr abds. Büro. erb. 38053

Kapital 50000 Mark. Zweck: Uebernahme eines kleinen Betriebes

kapitalistisch. bitten ob. fällig. Zinslos. gesucht. Angebote mit Nr. 34762 an die „Bad. Presse“ erb.

Auf H. Hypothek werden gegen möglichen Einzug von Selbstgeber auf ein gutes Objekt auf dem Lande gesucht. Angebote unter Nr. 1989 an die „Badische Presse“ erbitten.

8-10000 Mark haben Zins und gute Sicherheit zu leihen gesucht. Angeb. mit 34824 an die „Badische Presse“ erbitten.

Leihhaber gesucht, belohnt für Schmeißer, Schreierinnen glänzende Erträge, eventuell Verkauf derselben. Angebote mit Nr. 34829 an die „Badische Presse“ erb.

Kapitalien Kapitalien

Parteilichen an Grundstücken u. Hypothekentilgen gesucht. Offert. mit Nr. 34672 an die „Bad. Presse“.

Wer leih einer Kriegerwitwe 200 Mark gegen Sicherheit. Nur v. Selbstgeber. Angeb. mit Nr. 34766 an die Bad. Presse.

Menzel's Waschwasser wieder prompt überall Beschaffenheit zu haben. Preis M. 3.50 p. Kilo-Paket. Max Menzel Seifen- u. Seifenpulver-Fabrik MANNHEIM.

Englisch Am Donnerstag, den 3. Febr., beginnen neue Abendkurse für Anfänger und Fortgeschrittene. Privat- 1640

Handelslehrranstalt und Töchterhandelschule Merkur.

Zeuanfertigung sämtlicher Herrenkleidungsstücke: Anzüge neu 150 M.

Anzüge wend. 170 M. Konfirm.-Anzüge 180 M. Für beste Verarbeitung und idealen Sitz wird garantiert. 38057

Karl Treu & Co. Hauptstr. 49, I.

Kino-Operateur. In Mann. 21. J. (Kriegsbesch.) möchte als Kino-Operat. ausgebild. werd.

Wer ist geneigt, ihm zu helf. 2 Adr. zu erbr. u. Nr. 34876 in d. Bad. Presse.

Kapital für ge. 16000 M. (Schiff) 16000 M. (Schiff) 17481

Bad. Industrie-Gesellschaft

1692

KUNSTHAUS SEBALD WALDSTRASSE 30 I.

KOLLEKTIV-AUSSTELLUNG PROF. HERMANN GEHRI.

FERNER: GLAS-TECHNISCHE ARBEITEN AUS DEN WERKSTÄTTEN H. DRINNEBERG: 20 GLASGEMALDE NACH LITOGR. U. BILDMOTIVEN VON HANS THOMA

AUF ANFRAGE U. MIT ÜBEREINSTIMMUNG DES MEISTERS AUSGEFÜHRT. GEÖFFN. 9-1 UND 4-3-6 UHR SONNTAG 11-1 UHR.

1692

1692

Englisch

Am Donnerstag, den 3. Febr., beginnen neue Abendkurse für Anfänger und Fortgeschrittene.

Privat- 1640

Handelslehrranstalt und Töchterhandelschule Merkur.

Zeuanfertigung

sämtlicher Herrenkleidungsstücke:

Anzüge neu 150 M.

Anzüge wend. 170 M.

Konfirm.-Anzüge 180 M.

Für beste Verarbeitung und idealen Sitz wird garantiert.

38057

Karl Treu & Co.

Hauptstr. 49, I.

Kino-Operateur.

In Mann. 21. J. (Kriegsbesch.) möchte als Kino-Operat. ausgebild. werd.

Wer ist geneigt, ihm zu helf. 2 Adr. zu erbr. u. Nr. 34876 in d. Bad. Presse.

Kapital für ge. 16000 M. (Schiff) 16000 M. (Schiff) 17481

Bad. Industrie-Gesellschaft

1692

KUNSTHAUS SEBALD

WALDSTRASSE 30 I.

KOLLEKTIV-AUSSTELLUNG

PROF. HERMANN GEHRI.

FERNER: GLAS-TECHNISCHE ARBEITEN

AUS DEN WERKSTÄTTEN H. DRINNEBERG:

20 GLASGEMALDE NACH LITOGR.

U. BILDMOTIVEN VON HANS THOMA

AUF ANFRAGE U. MIT ÜBEREINSTIMMUNG

DES MEISTERS AUSGEFÜHRT.

GEÖFFN. 9-1 UND 4-3-6 UHR

SONNTAG 11-1 UHR.

1692

Abendkurse

Stenographie!

Am 2. Februar beginnen neue Abendkurse in Stenographie (Stolze-Schrey) und Maschinenschreiben für Anfänger und Fortgeschrittene.

Privat-Handelslehrranstalt und Töchterhandelschule „Merkur“.

Dipl. Handelslehrer Dr. Döll. Karlsruhe 13.

Revisions- u. Bücherabschlüsse

Beratung in allen geschäftlichen Angelegenheiten

J. W. Börner, beide. Sachverständiger

19798 Amalienstraße 83. Fernruf 4767.

Achtung! Kampf gegen die Lenerung.

Gummibefehl - Anstalt

Lessingstraße Nr. 31

Hefest nach neuestem Verfahren: Herren-Sohlen u. Dief. Platten gummi 21 Pf.

Damen- „ „ „ „ 18 „ „ „ „ „ „ 15 „ „ „ „ „ „ 12 „

Auch werden neue Lederbefehlungen unter Verwendung von prima Leder bei billiger Berechnung sauber und prompt ausgeführt.

Wilhelm Bursy

Lessingstr. 31 im Laden. 1444

Geld! in jeder Höhe, verleiht Selbstgeber

ohne Vorwissen, alle Eiderarbeiten bei Weber, Schürzenstraße 95, II.

Industriep. u. 9. 5. 8 Uhr abds. Büro. erb. 38053

Kapital 50000 Mark. Zweck: Uebernahme eines kleinen Betriebes

kapitalistisch. bitten ob. fällig. Zinslos. gesucht. Angebote mit Nr. 34762 an die „Bad. Presse“ erb.

Auf H. Hypothek werden gegen möglichen Einzug von Selbstgeber auf ein gutes Objekt auf dem Lande gesucht. Angebote unter Nr. 1989 an die „Badische Presse“ erbitten.

8-10000 Mark haben Zins und gute Sicherheit zu leihen gesucht. Angeb. mit 34824 an die „Badische Presse“ erbitten.

Leihhaber gesucht, belohnt für Schmeißer, Schreierinnen glänzende Erträge, eventuell Verkauf derselben. Angebote mit Nr. 34829 an die „Badische Presse“ erb.

Kapitalien Kapitalien

Parteilichen an Grundstücken u. Hypothekentilgen gesucht. Offert. mit Nr. 34672 an die „Bad. Presse“.

Wer leih einer Kriegerwitwe 200 Mark gegen Sicherheit. Nur v. Selbstgeber. Angeb. mit Nr. 34766 an die Bad. Presse.

Menzel's Waschwasser wieder prompt überall Beschaffenheit zu haben. Preis M. 3.50 p. Kilo-Paket. Max Menzel Seifen- u. Seifenpulver-Fabrik MANNHEIM.

Englisch Am Donnerstag, den 3. Febr., beginnen neue Abendkurse für Anfänger und Fortgeschrittene.

Privat- 1640

Handelslehrranstalt und Töchterhandelschule Merkur.

Zeuanfertigung

sämtlicher Herrenkleidungsstücke:

Anzüge neu 150 M.

1692

Wir üben unsere Tätigkeit weiterhin

Karlsfriedrichstr. 12 aus

Schnetzler-Müller

Dentisten

Telefon 3419 1522

Sprechstunden 9-5 Uhr.

Sonntags nur auf vorherige Anmeldung.

Unfer Ziel

ist, der Allgemeinheit zu dienen, als Ueberbringer

zu erzielen, die doch wieder weggeführt werden.

Dermer die Zeitungsabgabe in Bezug auf billige Preise für reelle Schuhwaren zu betreiben.

In großen Mengen bringen wir zum Versand: Schw. Damenkleid., Hochschl., Gr. 36/42, 38/44, 40/46, 42/48, 44/50, 46/52, 48/54, 50/56, 52/58, 54/60, 56/62, 58/64, 60/66, 62/68, 64/70, 66/72, 68/74, 70/76, 72/78, 74/80, 76/82, 78/84, 80/86, 82/88, 84/90, 86/92, 88/94, 90/96, 92/98, 94/100, 96/102, 98/104, 100/106, 102/108, 104/110, 106/112, 108/114, 110/116, 112/118, 114/120, 116/122, 118/124, 120/126, 122/128, 124/130, 126/132, 128/134, 130/136, 132/138, 134/140, 136/142, 138/144, 140/146, 142/148, 144/150, 146/152, 148/154, 150/156, 152/158, 154/160, 156/162, 158/164, 160/166, 162/168, 164/170, 166/172, 168/174, 170/176, 172/178, 174/180, 176/182, 178/184, 180/186, 182/188, 184/190, 186/192, 188/194, 190/196, 192/198, 194/200, 196/202, 198/204, 200/206, 202/208, 204/210, 206/212, 208/214, 210/216, 212/218, 214/220, 216/222, 218/224, 220/226, 222/228, 224/230, 226/232, 228/234, 230/236, 232/238, 234/240, 236/242, 238/244, 240/246, 242/248, 244/250, 246/252, 248/254, 250/256, 252/258, 254/260, 256/262, 258/264, 260/266, 262/268, 264/270, 266/272, 268/274, 270/276, 272/278, 274/280, 276/282, 278/284, 280/286, 282/288, 284/290, 286/292, 288/294, 290/296, 292/298, 294/300, 296/302, 298/304, 300/306, 302/308, 304/310, 306/312, 308/314, 310/316, 312/318, 314/320, 316/322, 318/324, 320/326, 322/328, 324/330, 326/332, 328/334, 330/336, 332/338, 334/340, 336/342, 338/344, 340/346, 342/348, 344/350, 346/352, 348/354, 350/356, 352/358, 354/360, 356/362, 358/364, 360/366, 362/368, 364/370, 366/372, 368/374, 370/376, 372/378, 374/380, 376/382, 378/384, 380/386, 382/388, 384/390, 386/392, 388/394, 390/396, 392/398, 394/400, 396/402, 398/404, 400/406, 402/408, 404/410, 406/412, 408/414, 410/416, 412/418, 414/420, 416/422, 418/424, 420/426, 422/428, 424/430, 426/432, 428/434, 430/436, 432/438, 434/440, 436/442, 438/444, 440/446, 442/448, 444/450, 446/452, 448/454, 450/456, 452/458, 454/460, 456/462, 458/464, 460/466, 462/468, 464/470, 466/472, 468/474, 470/476, 472/478, 474/480, 476/482, 478/484, 480/486, 482/488, 484/490, 486/492, 488/494, 490/496, 492/498, 494/500, 496/502, 498/504, 500/506, 502/508, 504/510, 506/512, 508/514, 510/516, 512/518, 514/520, 516/522, 518/524, 520/526, 522/

Volk und Heimat Der süddeutschen Grenzmark

14. 5.

Karlsruhe, Samstag den 29. Januar

1921

Gustav Mylind / Sieg der Einfachheit.

Du brauchst so nichts erleben,
Dein reines, liles Weien,
Es leuchtet durch dein einfaches Lächeln,
Und weigert denn in Seidenschleib
Und reißer denn in Herzgeheim
Weißt ohne Falsch du, ohne Trug.

Und manche wächst sich Seibe
Zu einem stolzen Kleide,
Das aller Augen fangen soll,
Und andern brennt auf breitem Put
Ein Wunderwort von Karbenglut
Und frogt der Haare süß Geroll.

W. G. Goettner / Eine Bretener Schiller-Erinnerung.

Wer einen kleinen Abriß der Kunst Schillers von Stutt-
gart nach Mannheim geben will, der muß da gleichseitig des
ebeln Mannes gedenken, der seiner selbst nicht achtend und
seine eigene Zukunft gefährdend, dem größten Freunde der
Kunst aus dem einmal unmöglichen Verhältnis verhaft, des
selten treuen Freundes Johann Andreas Streicher.
Er hat uns auch in seiner schlichten Erzählung „Schillers
Kunst“ eine geschichtliche Urkunde von unschätzbarem Werte
hinterlassen, die alle Schillerbiographien ausgiebig benützt
haben.

Der in Bretten aus dem Zuge steigt und den dürftigen,
armeligen Bachhof vor sich sieht, der nicht nicht, daß das
Städtlein selbst eines jener lieben, trauten Kleinodien im
Kraichgau ist, die jede die Ueberlieferung an die gute, alte
Zeit festgehalten und ein gut Teil Poësie in die materialistische
Gegenwart hinübergerettet haben.

Durch eine breite Platonen-allee kommt man gar schön
ins Innere der sauberen Amtsstadt und sieht erstaunt an den
hochgehenden Häusern hinauf, die enge Winkel zwischen sich
lassen und mit viel vollem Zierrat geschmückt sind. Die alten
Zunfthäuser haben mit Figuren gezierte Giebel, die heute
noch mit hoher Würde von der einstmaligen Würde des
Handwerks erzählen. Wer aber erst den Marktplatz erreicht,
der hat eines der lieblichsten Bilder vor sich. Hübsche Fachwerkbau-
ten umrahmen den großen, heinernen, achtseitigen Markt-
brunnen, aus dem heraus, auf einem Schopf mit forinspizierten
dem Kapitäl und Landeskronen, der immer aufrecht
Brunnenmann, weiland Kurfürst Friedrich II. von der Pfalz,
in voller Rüstung sich erhebt. Mit der Linken hält er den
Wappenstein, mit der Rechten die Marktschale. Zu seinen
Füßen ruht der prächtige Löwe und ringelt treu seinen Schweif
um den linken Fuß des heinernen Reiters.

Tausende von geschichtlichen Erinnerungen haben sich in
Bretten unter dem Volke erhalten. Von Gölzsch auf Gölzsch
wurden sie weiter gelagt. Eine ist es aber ganz besonders, die
wieder und wieder die Herzen der Bewohner höher schlagen
läßt. Hat doch einmal der Dichterkönig Friedrich Schiller
— unser Schiller — in dem Städtlein gestaltet. Kunde davon
gibt eine Inschrift auf einer einfachen, schmucklosen Gedenktafel
an dem Hause vor der Sparkasse, am Ende des Marktplatzes.

Zu diesem Hause riefte Schiller auf seiner
Kunst von Stuttgart nach Mannheim,
18. September 1782.

Es ist nun nicht etwa so, als ob die guten Bretener Büt-
zer aus der Tat sache, daß der große Dichter damals sich ein paar
Stunden in Bretten aufgehalten hat, eine Hof- und Staats-
aktion machen wollten. Die unaufrichtige Erinnerung an ihn,
die im Herzen unseres schwäbischen Volkes so fest sitzt, wie
Goethe ihm jenseit fremd ist, wird immer und immer wieder
aufgefrischt, wenn man an dem Hause mit der Tafel vorüber-
geht. Die Erinnerung will irgendwo einhalten, wenn sie dauern
soll. Und so gnügt jeder unserer Bürger seiner Dankspflicht
an diesen der Größten einer unserer Nation, indem er fühlt,
daß der Geist Schillers ein Stück seines besseren Schicks darstellt.
So mancher Wanderer kehrt schweigend vor dem alten Patri-
archenhaus, sieht die Zeiten und geht hinwendend weiter.

„Ja, ich bin der Freund Ihres Vaters“, antwortete er.
Dann trat er näher in die Stube herein, gab ihr die Hand,
setzte sich auf den angebotenen Stuhl und begann zu erzählen,
wie er in der Zeitung vom Tod der Mutter erfahren hatte und
zu Leonore gekommen sei, um nach ihr zu sehen; denn er hatte
gehört, daß sie nun ganz allein war und nicht allein bleiben
sollte. Nicht ohne ihn.
Er führte sie dann über alles auf, was zwischen ihm und
gewesen.

Dr. Josef Aug. Behringer / Wilhelm Steinhausen.

Zu seinem 75. Geburtstag am 2. Februar 1921.

Der Meister der mainländischen Maler Wilhelm
Steinhausen (den so enge Beziehungen mit Hans Thoma
und anderen badischen Künstlern verknüpfen), tritt nun in das
hohe Patriarchenalter. Selbst, wie die Zeiten sich verziehen.
Bei der Feier seines 70. Geburtstages, umjubelt und bekränzt
von den Jüngern und Jüngsten, konnte er als der Führer
seines Umkreises gelten. Bald darauf hat das Schicksal sein
Lebenswerk abgebrochen, gerade als der Meister der Lukas-
kirche sein Werk vollendet hatte. Heute steht Steinhausens
Schaffen als kunstgeschichtliche Tat vor uns. Damit wächst es
aus dem Streik und Widerstreit der Meinungen in den Blick
über der reinen Leistung und Geltung.

Aber nicht nur das Werk selbst, seine technische und leibliche
Auswirkung, steht hellklar vor unserm Sinn und Sein; auch
die schöpferischen Unterströme von Steinhausens Schaffen rau-
schen vernehmbarer aus Stößen und Lat. Sie werden die
Künder vom Weien und Kern seiner Kunst.
Das ist's, was dem abgelebten Wert Steinhausens nicht
nur die alten Freunde dankbar verpflichtet, sondern auch neue
Werker ehrsüchtig aufwacht, die im Schaffensinhalt der Stei-
nhausens Kunst über das Können hinaus das Wertvolle im
allgemein Menschlichen und Religiösen erkennen und schätzen.
Se mehr wir vom Weien des Kunst-Techneuten in allen Lebens-
betätigungen uns wieder befreien, je mehr wir, namentlich in
der Kunst, im Werk das leibliche Weien des Künstlers ausge-
sprungen sehen wollen, umso stärker wird Steinhausens Schaffen
auf uns wirken, umso bedeutender und bedeutungsvoller wird
es für uns werden. Entwicklungsgerichtet aufstehend und
bemerkenswert ist jedenfalls, wie der geborene Niederflieger
und aufwommene Märker mit dem höchsten Instinkt des ange-
borenen Talentes ein Süddeutscher und ein Schillerer der
Jugendvoll schönen Landsgast sidi bis zu der Mainlinie wird.
Ferner wie Steinhausen aus dem Geist der Landschaft das an-
geordnete und damit einen wesentlichen Teil seiner Kunst, das
Religiöse, entwickelt. Die Lyrik seiner Landschaftskunst und das
in einer tiefen, innigen Weisheit verarbeitete Religiöse sind die
wesentlichen Pole der Steinhausens Kunst. Aus ihnen er-
gibt sich, was den stillen Meister zum Vertreter der deutschen
romantischen Kunst, zum Walter und Müller des Weisheitlichen
im Religiösen zu einer Zeit machte, als der Naturalismus des
Schauens und Bildens die Kunst zur Seelen- und Geistes-
Welt verlagte und der Rationalismus des Denkens und Stau-
bens das Religiös-Christliche ins Materialistisch-Soziale um-

gestaltete. Wäre Steinhausens Hand noch leistungsfähig, so
würde sie das Lebenswerk wohl kaum mehr weiter ausbauen,
so vollendet und einheitlich ist es ihr in langen Spassensjahren
gestungen.

Erna Grautoff / Menschen untereinander.

Die Beziehungen der meisten Menschen untereinander wer-
den durch den gegenseitigen Wunsch nach Anerkennung bestimmt.
Wo diese Anerkennung a priori vorhanden ist, nennt man
sie Wohlwollen.
Das Wohlwollen vieler Leute ihren Mitmenschen gegen-
über beschränkt sich darauf die erste Gelegenheit abzuwarten,
bei der sie ihnen ihr Gefühl mit einigem moralischem Recht
entgegen können.
Da das Wohlwollen zwischen den Menschen wahrscheinlich
nur so lange bestand, bis Abm den Blick in den Apfel vom
Baum der Erkenntnis lat, — entstanden sie die Höflichkeit.

Schriftleitung: Anton Rudolph, Karlsruhe / Druck und Verlag von Ferdinand Pflieger in Karlsruhe.

Aus dem Staatsanzeiger.

Das Staatsministerium hat unterm 18. Januar d. J. den Bezirksleiter...

Karlsruher Strafkammer.

Der 17jährige Kaufmann Franz Albert Colprecht aus Karlsruhe...

Selbstmord, abgelaufen 6 Wochen Untersuchungsdauer. Ein wegen Diebstahls...

Stimmen aus dem Publikum.

Man schreibt uns: Die Linderbestimmung ist gewiss eine ausgezeichnete und äußerst kostenswerte...

metabrot vorziehen. Ich möchte nun anfragen, ob es denn nicht möglich...

Sum Cier-Freiwander.

In der „Badischen Presse“ wird über die Wiederbelebung der Preis...

Turnen / Spiel / Sport.

Im Südbadischen finden morgen Sonntag nur zwei Turnspiele...

Geschäftliche Mitteilungen.

Die Rotwendigkeit der Stadtkommunale wird verwiesen auf das...

Achtung! Radfahrer! Fahrrad lassen Sie am besten u. billigsten bei Fachleuten in Stand setzen.

Mädchen sucht man am besten durch eine kleine Anzeige in der auf dem Lande...

Meinmädchen für alle Stunden, für alle Stunden, für alle Stunden...

Besseres Mädchen mit guten Kenntnissen, für alle Stunden...

Zur Konfirmation Herrenstoffe per Meter M. 85.- M. 125.-

30 bis 45 Mark täglich, Buchhaltung, Weibliche plätschende...

Frisuren, Friseur, Fräulein, Fräulein...

Großer Versicherungs-Konzern, Lebensstellung, Für eingeführte Tour in Baden u. der Pfalz...

Stellengeluche, Modistin, Fräulein, Fräulein...

Wohnungstausch, 9 Zimmerwohnung, 2 Zimmerwohnung...

Möbl. Zimmer, 1 Zimmer, 2 Zimmer, 3 Zimmer...

Reisender, Zeitungsträgerin, gesucht, gesucht...

Alte Versicherungsgesellschaft, neue Geschäftsstelle, Stenotypistin...

Wohnungstausch, 9 Zimmerwohnung, 2 Zimmerwohnung...

Wohnungstausch, 9 Zimmerwohnung, 2 Zimmerwohnung...

Möbl. Zimmer, 1 Zimmer, 2 Zimmer, 3 Zimmer...

Reisender, Zeitungsträgerin, gesucht, gesucht...

Stenotypistin, gesucht, gesucht...

Wohnungstausch, 9 Zimmerwohnung, 2 Zimmerwohnung...

Wohnungstausch, 9 Zimmerwohnung, 2 Zimmerwohnung...

Möbl. Zimmer, 1 Zimmer, 2 Zimmer, 3 Zimmer...

